

Haar Genau

sozial

demokratisch

kritisch

Am 16. März haben Sie die Wahl

Kurs halten mit Gabriele Müller

Die Diskussion der Bürgermeisterkandidaten zeigt deutliche Unterschiede in den Auffassungen von SPD und CSU, sowohl in Einzelprojekten als auch im politischen Stil. Um Ihnen die Entscheidung zu erleichtern, stellen wir Ihnen hier die wichtigsten Punkte im Überblick dar.

Gestaltung unserer Gemeinde

Ob Blumeninsel, Platzgestaltung oder Architektur, die Haarer SPD hat immer großen Wert auf die Gestaltung unseres öffentlichen Raums gelegt. Mit Recht sind viele Haarer mit uns stolz darauf. Die CSU sieht darin Geldverschwendung. Asphalt am Kirchenplatz, kein Beleuchtungskonzept vor dem Bürgerhaus – der öffentliche Raum braucht keine besondere Gestaltung. Diese Haltung erinnert fatal an die achtziger Jahre. Die CSU wollte Gebäude in der Ortsmitte abreißen, das Rathaus verlagern. Auch vom Gasthof zur Post und dem Bürgerhaus wollte man nichts wissen.

Wir sagen: Auf Gestaltungsqualität werden wir nicht verzichten. Sie ist ein wichtiger Bestandteil unserer aller Lebensqualität.

Sanierung des Bahnhofs

Der Bahnhof gehört dem Bundesbahnkonzern. Er ist aber auch unsere Visitenkarte. Deshalb haben wir der Bahn die Übernahme von Sanierungskosten angeboten. Der Entscheidungsprozess der Bahn zieht sich schon über Jahre hin, aber 2014 schaut es so gut aus wie noch nie. Die Gemeinde hat endlich ein zentrales Grundstück erwerben können.

Wenn die CSU nun vorschlägt die erste Priorität



Gabriele Müller will die erfolgreiche Arbeit von Erstem Bürgermeister Helmut Dworzak und Altbürgermeister Hans Wehrberger fortführen

nur auf den Nordzugang in Eglfing zu legen und den südlichen Zugang zu den Bussen und der Ortsmitte zurückzustellen, ist das ein völlig falsches Signal. Ohne unsere jahrelange Hartnäckigkeit und ohne unsere klaren Ziele wären wir nicht so weit gekommen.

Wir sagen: Wenn sich nun die Chance ergibt, muss man den Mut zur Gestaltung beider Zugänge und des Tunnels haben. Der Bahnhof ist ein Gesamtprojekt und kein Flickenteppich.

Steigerung der Gewerbesteuererinnahmen

Fast in einem Zehnjahreszyklus haben wir in Haar

immer wieder starke Einbrüche der Gewerbesteuer zu verzeichnen gehabt. 2012 und 2013 gehören zu den massivsten Einbrüchen. Die CSU will einen Wirtschaftsreferenten (geschätztes Jahressinkommen 60 - 90.000 €) einstellen. Mit der Ansiedlung von Handwerksbetrieben soll irgendwie ein Sog zur Ansiedlung größerer Betrieben ausgelöst werden. Wie das gehen soll, wird nicht erklärt.

Auch die SPD bemüht sich um die Ansiedlung von Handwerksbetrieben. Dabei steht die ortsnahe Versorgung im Vordergrund. Um unsere steuerlichen Verluste auszugleichen, brauchen wir Dienstleistungsbetriebe des Mit-

telstands und größere Konzerne. Wir haben mit Marketing-Profis eine entsprechende Kampagne eingeleitet. Damit sind wir keine dauerhafte finanzielle Verpflichtung eingegangen.

Wir sagen: Die Ansiedlung von neuen Betrieben ist Chefsache und gehört ins Bürgermeisteramt. Bei Bedarf spricht man mit freiberuflichen Profis. Wir lehnen eine Festanstellung eines Wirtschaftsreferenten ab.

Schulen vor Ort

Unsere Grundschulen werden bald aus allen Nähten platzen. Hier kommt auf die Gemeinde eine große Herausforderung zu,

denn die Errichtung einer Grundschule ist eine kommunale Pflichtaufgabe. Zuständig für weiterführende Schulen ist das Landratsamt München. In die Erweiterung unserer Realschule Vaterstetten und ihres Ganztagsbetriebs ab 2014 / 2015 investieren wir gerade zusammen mit den Landkreisen Ebersberg und München. Auch das Ernst-Mach-Gymnasium erwartet wachsende Schülerzahlen. Der Landkreis München strebt nun in Haar eine eigene Realschule an, die aber nur mit vielen Münchner Schülern betrieben werden kann. Und die CSU Haar verspricht bereits die freiwillige gemeindliche Mitfinanzierung ...

Wir sagen: Wir wollen zuerst einen Standort wissen und verweisen bei der Finanzierung auf die Zuständigkeit des Landkreises. Der Platzbedarf für eine Realschule beträgt ca. 4 ha und die Baukosten min. 30 Millionen €, ohne Grunderwerb.

Ein neuer Schulcampus, zudem mit FOS und BOS, bedarf umsichtiger Planung, sowohl in seiner Auswirkung auf die anderen Schulen als auch seines Standortes. Angesichts unserer heutigen Haushaltslage ist eine Finanzierungszusage verantwortungslos.

Gabriele Müller
Helmut Dworzak
Hans Wehrberger

Für die kommenden sechs Jahre

Unsere Schwerpunkte - unsere Ziele

**Kinder und Jugendliche**

- Kindergärten, Krippen und Horte weiter bedarfsgerecht ausbauen
- Ganztagesangebote an den Schulen erweitern
- Falls nötig eine weitere Grundschule errichten
- Inklusion voran bringen

**Artenvielfalt**

- Erhalt und Vernetzung der Grünflächen zu einem gesamten System im Gemeindegebiet
- Tier- und Pflanzenbiotope sichern
- Zusammenarbeit mit Fachleuten u. Ehrenamtlichen

**Wohnungsbau**

- Kommunalen Wohnungsbau weiter führen, Schaffung günstiger Wohnungen z.B. in Haar II, in Gronsdorf am Schneiderhofgelände, im neuen Hochhaus
- Verdichtung nach Innen um Grünflächen im Außenbereich von Haar zu schonen
- Wohnen in der Nähe von Einkaufsmöglichkeiten und nahe an S-Bahn und Bushaltestellen
- Gleichgewicht zwischen Neuansiedlung von Gewerbe und Wohnungsbau

**Energie**

- Energiesparberatung
- Investitionen in erneuerbare Energien
- Vorbildcharakter der gemeindeeigenen Bauprojekte

**Kulturangebote**

- Neue Gemeindebücherei mit ausreichender Fläche planen
- Förderung des Gemeinschaftslebens durch Bürgerfeste wie Künstlermeile, Haar United und Feuerwerk
- Rathauskonzerte
- Unterstützung des Kleinen Theaters und des Jungen Schauspielensembles

**Verkehr**

- Lärmschutz fortsetzen
- Tempo 50 auf der B304
- Geschwindigkeitsbeschränkung auf der A99
- Weiterer Ausbau des Radwegenetzes
- Verbesserung des Nahverkehrsangebotes
- Behindertengerechte Übergänge

**Senioren**

- Zweites Altenheim im Jugendstilpark
- Betreutes Wohnen ergänzen
- Maria-Stadler-Haus sanieren
- Selbstbestimmte Wohnformen im Alter unterstützen
- Freizeitangebote fördern (Seniorenclub, TSV, etc.)

**Sport- und Freizeitpark**

- Eine weitere Dreifachturnhalle planen
- Spielplätze pflegen und erneuern
- Errichtung einer Natureisfläche
- Skatepark am Wieselweg ausbauen

**Bahnhof**

- Mit der Bahn weiter hartnäckig um eine Gesamt-sanierung verhandeln
- Verbesserung des Erscheinungsbildes
- Behindertengerechter Zugang zur S-Bahn von allen Seiten
- Ausreichend Fahrradstellplätze

Kandidatendiskussion Kommentare aus unseren Reihen

Frag doch mal einen Gemeinderat Wer kriegt ein Haus in Haar?

Also: Haar hat 20000 Einwohner, die alle gerne hier wohnen. Haar hat nämlich alles, was man so braucht. Und darum wollen noch mehr Leute nach Haar. Sie wollen Wohnungen die schön, billig und natürlich nah im Ort sein sollen. Weil dann kann die Mama schnell zum Einkaufen und der Papa schnell zur Arbeit. Und die Kinder kommen gut zur Schule.

Die Roten im Gemeinderat wollen deswegen auch hohe Häuser bauen, dorthin wo schon hohe Häuser stehen. Und wo noch keine Häuser stehen, kann man auch Häuser bauen. Nicht so hoch, aber so wie die daneben schon. Und wenn dann mehr Wohnungen reingehen, dann umso besser. Das wissen alle und das verstehen auch alle.

Die Schwarzen wollen zwar bauen, aber dann doch lieber nicht. Oder doch, aber nicht im Ort. Und neben einem Hochhaus auch kein zweites mehr. Und lieber keine Wohnungen, sondern kleine Häuser. Am liebsten für jeden eins. Das passt zwar nicht in den Ort, weil zu wenig Platz ist. Dafür wird's sicherlich schön. Und teuer. Und die, für die die Wohnungen eigentlich sein sollten, können sich die dann nicht leisten.

Das ist zwar nicht gerecht, aber das ist dann auch egal: Vielleicht merkt's ja keiner – ist ja Wahlkampf. Da kann man schon mal Sachen versprechen, die man nicht halten kann.

Dr. Alexander Zill



Ingrid Fäth

Die Antworten der CSU auf den Bau des Wohnturms an der B 304 lauten gebetsmühlenartig

„zu hoch“. Noch nie war das Rote Hochhaus, die ursprüngliche Jagdfelddominante am Einkaufszentrum, ein Thema, dessen Höhe mit dem neuen Turm identisch ist. Ich bin stolz und fühle mich wohl in einer fein geplanten modernen Gemeinde um deren Strukturen uns Menschen bis hinter Rosenheim und noch weiter, beneiden. Grün erhalten und zentrumsnah verdichten, genauso wie Lidl und Aldi zu den Menschen bringen und nicht umgekehrt.



Traudl Vater

Kurs halten, Zukunft gestalten, den erfolgreichen Weg weiter gehen. Mit Inhalten zum Wohl unserer Bürger haben alle SPD-Bürgermeister so gearbeitet.

Ich glaube nicht, dass CSU-Bilder wie „frischer Wind“ aus einem Haartrockner (= heiße Luft!), Bürgermeister-Eis (warum nicht richtig unappetitlich schwarz?) oder gar Schnitte mit der Schere ein ehrliches ernsthaftes Bemühen um eine gute Weiterentwicklung unserer Gemeinde erkennen lassen.



Horst Wiedemann

S-Bahn so und so

Thomas Reichel hat als Standort für eine Realschule unter anderem den Bahnhofsbereich Grons Dorf ins Gespräch gebracht. Grons Dorf oder Vaterstetten - ist es nicht gleich, in welche Richtung die Schüler fahren, wenn sie schon in die S-Bahn einsteigen müssen?



Prof. Dr. Alfons Meindl

Wahlkampf bei leeren Kassen

Gewerbesteuern unterliegen starken Schwankungen. Darum: In guten Zeiten Geld zurücklegen, in schlechten besonders sparsam wirtschaften. So haben wir es in Haar immer gehalten. Wir sind praktisch schuldenfrei. Ehrliche Politik kann nicht nur immer Wohltaten verteilen.

Die Haarer CSU spricht zwar auch von Sparsamkeit, vor allem im Kleinen soll gestrichen werden. Versprochen werden aber zugleich Millionengeschenke: Bahnhof kaufen, Realschule, kommunaler Wohnungsbau, Wirtschaftsreferent, Straßenspanne – Nord. Das passt nicht zusammen. Wohltaten versprechen ohne zugleich die Rechnung auf den Tisch zu legen ist keine verantwortungsvolle Kommunalpolitik

Fahrdienst am Wahltag

zu Ihrem Wahllokal machen wir gerne! Bitte melden Sie sich bei Peter Bock bis spätestens Samstag, den 08. März 2014

Tel. 46 63 01



Helmut Dworzak

Kein Zurück zur Kirchturmpolitik

Natürlich arbeitet und kämpft man als Bürgermeister für seine Gemeinde. Aber dabei darf man die großen Zusammenhänge nicht vergessen. Wir sind ein großer Wirtschaftsraum, engstens verflochten. Wir müssen noch viel mehr gemeinsam Verantwortung übernehmen,

uns abstimmen in unseren Entscheidungen. Deshalb hat mich die Bemerkung von Herrn Reichel im Rahmen der Hochhausdiskussion, Haar sei nicht dazu da, die Münchner Wohnprobleme zu lösen, geradezu entsetzt. Haar hat ein eigenes Wohnproblem, die ganze Region hat ein Wohnproblem, das wir nur gemeinsam lösen können. Jede Schaffung von Wohnraum, ob in München oder Umland hilft uns allen. Bitte nicht zurück zur Kirchturmpolitik. Wir brauchen den Blick auf das Ganze stärker als je zuvor. Und dann gegen ein 10-tes oder 15-tes Stockwerk sein, weil dort eventuell „Araber“ einziehen könnten. Hallo?!? Auf welches Niveau führt uns der CSU-Kandidat.

Salmdorf

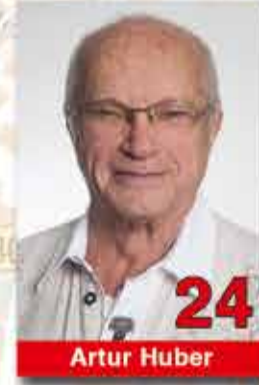
Die Kandidatinnen und ihre



Gronsdorf



www.spd-haar.de



www.buergermeisterin-fuer-haar.de



Ottendichl

Kandidaten des Wohnviertel



SPD-Mitglied
Parteifrei



Gabriele Müller



Peter Ziegler



Traudl Vater



Prof. Dr. Alfons Meindl



Thomas Fäth



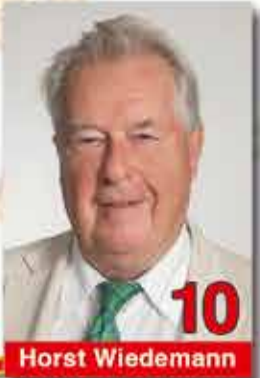
Monika Reitinger



Andreas Walleitner



Ingrid Fäth



Horst Wiedemann



Catarina Seemann



Eva Alger-Seemann

HAAR

Das soziale Netz

Älter werden - am liebsten in Haar

Die Werbestrategen wollen es vielleicht nicht wahr haben: Aber die ersten grauen Haare kommen ungefragt und auch bei kleineren oder größeren Gebrechen wird selten gefragt, ob es recht sei. In vielen Fällen ist das her-

neuen Gruppen ein, entsteht bald ein gutes neues „Miteinander“.

Doch auch für die nicht so mobilen Tage ist gesorgt: So bietet die Nachbarschaftshilfe Haar e.V. nach Krankenhausaufenthalten

so gut wie möglich unterstützt wird.

Das Schlagwort „demographische Entwicklung“ wird in der Gemeinde Haar ernst genommen. Deshalb wird im Rahmen der Entwicklung des Jugendstil Parks Haar ein zweites Pflegeheim mit 142 Einheiten (überwiegend in Einzelzimmern) sowie eine weitere Einrichtung für Betreutes Wohnen mit 50 Einheiten geplant. Der Hospizverein Haar hilft Schwerkranken und Sterbenden.

Letztlich geht es für uns alle darum in Würde alt zu werden, solange als möglich ein selbstbestimmtes Leben zu führen und wenn das nicht mehr möglich ist, die notwendige Unterstützung zu erfahren. Wenn schon älter werden, dann am liebsten in Haar! Dafür haben wir in den letzten Jahren gearbeitet und wollen dafür sorgen, dass es so bleibt und noch besser wird.

Dr. Ulrike Holtappel



Gabriele Müller mit Anneliese Schade im Gespräch

annahende oder tatsächliche Ende der Berufstätigkeit ein untrügliches Zeichen dafür, dass man „ein gewisses Alter“ erreicht hat.

Anlass für Traurigkeit oder Trübsinn? Eher nicht, wenn man an die gewonnene Zeit denkt, die man nun hat, um sich Freunden, Familie und/oder seinen Interessen zu widmen. Zudem eröffnet sich die Möglichkeit, neue Gebiete zu entdecken und neue Aktivitäten zu entfalten. Wohnt man in Haar, hat man das Glück, dass man hierzu nicht in die Stadt fahren muss, sondern Vieles vor Ort angeboten wird: Seien es die Kurse in der VHS Haar, die Konzerte des Kulturvereins Haar, das Programm im kleinen Theater oder die vielfältigen Angebote des Seniorenclubs, die von Wandern über Schafkopfen bis zur Hilfe bei Problemen mit dem Computer reichen. So ziemlich alle Sportclubs haben auch Angebote für ältere Mitbürger. Springt man etwas über seinen eigenen Schatten und lässt sich auf die

die Fortführung der Pflege zu Hause an, man kann – auch wenn man sich nur vorübergehend nicht mehr versorgen kann – Essen auf Rädern bestellen. Für Seniorinnen und Senioren, die nicht mehr in der eigenen Wohnung leben können, gibt es zum einen das Betreute Wohnen der AWO (60 Einheiten mit 1 bis 3-Zimmerwohnungen, behindertengerecht, barrierefrei und mit einem 24 Stunden Notruf ausgerüstet) und zum anderen das Maria-Stadler-Haus (mit 99 Pflegeplätzen in Einzel- und Doppelzimmern). Dessen Träger ist seit Mai 2011 die Maria-Stadler-Haus gemeinnützige GmbH, mit der Gemeinde Haar als alleinigem Gesellschafter.

Hier wohnen Seniorinnen und Senioren, die meist der Pflege bedürfen. Durch die Lage in der Ortsmitte und die Verbindung mit verschiedenen Haarer Institutionen ist sichergestellt, dass der Kontakt zwischen den Familien der Bewohnerinnen und Bewohner des Maria-Stadler-Hauses fortbesteht und

Die goldene Ehrennadel für Gerlinde und Klaus Rückert sowie Helga und Jochen Döring

Die Gemeinde Haar hat im Rahmen des Neujahrsempfanges die Familien Rückert und Döring für ihre langjährigen und unermüdlichen Verdienste um die Partnerschaft mit Ilembula in Tansania mit der goldenen Ehrennadel ausgezeichnet. Die Verdienste um Tansania sind unbestritten, aber ich möchte auch nicht vergessen, dass Klaus Rückert und Jochen Döring von Beginn an in der Leitung des Haarer Tisches tätig

waren. Der Haarer Tisch hat also in seinem Team nach Günter Goller und Helga Zill jetzt vier Träger der Ehrennadel – auch dies ist ein Zeichen dafür, wie tief der Haarer Tisch im Gemeindeleben verankert ist. Wir freuen uns sehr über die Ehrung und gratulieren herzlich – es gibt keinen Zweifel, dass die Gemeinde auch dieses Jahr wieder die richtigen geehrt hat.

Dr. Alexander Zill



Ehrung mit Pfarradministrator Markus Bittner, Jochen Döring, Gabriele Müller, Helga Döring, Bürgermeister Helmut Dworzak, Klaus Rückert, Gerlinde Rückert

Unsere neue Landrätin?



Annette Ganssmüller-Maluche mit Landrätin Johanna Rumschöttel

Die 52jährige Ismaninger Gemeinde- und Kreisrätin Annette Ganssmüller-Maluche bittet um ihre Stimme für die Landrats-

wahl 2014. Die Mutter dreier erwachsener Kinder (18, 26 und 27 Jahre alt), seit 25 Jahren als Journalistin auch in Haar gut

bekannt, sitzt seit 20 Jahren im Gemeinderat Ismaning und seit 18 Jahren im Kreistag München. Sie bringt die Erfahrung, die Tatkraft und den Mut mit, die erfolgreiche Arbeit der SPD unter Johanna Rumschöttel fortzuführen. Die langjährige Finanzreferentin steht für Kontinuität und eine sozialdemokratische Handschrift. Sie wird die angefangene Arbeit fortführen und sie für die Bürgerinnen und Bürger im Landkreis München sichern. Für die Zukunft liegen ihr besonders die Themen Personennahverkehr, Energievision, Lärmschutz und Bildung am Herzen.

Zur Hochhausdiskussion Argumente statt Vorurteile



Studie des Wohnhochhauses mit Innenhof

Ich finde, Gabriele Müller hat auf der Podiumsdiskussion wunderbar zusammengefasst, warum die SPD für das Wohnhaus mit 15 Stockwerken an der Ecke Jagdfeldring/B304 ist, denn es ist im Endeffekt das kleine 1 mal 1 der Immobilienwirtschaft und des Städtebaus: Der Raum München ist Zuzugsraum.

Hier gibt es Arbeitsplätze und es ist schön, daher ziehen Menschen, solange das so ist, hier her. Gibt es eine große Nachfrage nach Wohnungen, steigen die Mieten. Sie sinken erst, wenn es mehr Wohnungen oder weniger Nachfrage gibt. Letzteres ist, wie gesagt, unwahrscheinlich, solange große Arbeitgeber München nicht den Rücken kehren. Also brauchen wir mehr

Wohnungen, damit die Mieten nicht explodieren. Um nun aber Grünzüge zu erhalten und Fläche zu schonen, müssen diese an einem Ort konzentriert werden. Wo macht man das am besten? An einem Ort, an dem baulich schon in die Höhe gegangen wurde und der verkehrstechnisch günstig liegt. Wo sind wir in Haar in die Höhe gegangen? Im Jagdfeld. Wo ist die Verkehrsanbindung gut? An der B304 und entlang der Strecken des öffentlichen Nahverkehrs. Individualverkehr vermeidet man zudem durch fußläufig erreichbare Geschäfte. Wo ist dies alles gegeben? Genau an der Stelle, an der das Hochhaus aktuell geplant wird!

Größere Wohnungen für Familien sind wichtig, das

steht außer Frage. Doch ich finde es bedauerlich, dass die CSU in ihrer Argumentation gegen das geplante Haarer Wohnhochhaus vollkommen vergisst, dass es in Haar nicht nur Familien gibt. Es gibt auch zunehmend Single- und auch Seniorenhaushalte, die gerne eine kleinere Wohnung und kein Auto haben. Der Bus vor der Tür und die Geschäfte drum herum – wie viele beplanbare Standorte dieser Art haben wir noch in Haar?

Übrigens: Es entstehen auch viele familienfreundliche Wohnungen in diesem neuen Wohnquartier. Zudem stellt der Investor 19 Wohnungen der Gemeinde als geförderte Mietwohnungen zur Verfügung, ohne dass dafür Steuermittel aufgewendet werden müssen.

Wer neuen Wohnraum, auch für sozial Schwächere will, Verkehrsvermeidung ernst nimmt und Grünflächen erhalten will, kann nur JA zu diesem Projekt sagen. Dafür muss man kein Diplom in Geographie haben.

Katharina Dworzak

Einladung nach Brüssel Haarer Ortsplanung gilt als beispielhaft

Für den 27. Januar war Bürgermeister Helmut Dworzak nach Brüssel eingeladen. Im Rahmen des Projekts Moreco werden auf EU Ebene die Regionen von Slowenien, Dolomiten, Mantua, Piemont, Genf, Lyon, Salzburg und

Salmdorf, Gronsdorf und Ottendichl, die Verdichtung und Höhenentwicklung nahe der S-Bahnstationen und das Verbot von Einzelhandel auf der grünen Wiese gelten als „best practice“-Beispiele der Regionalplanung. So kann



Seit Jahren Schulter an Schulter Gabriele Müller und Bürgermeister Helmut Dworzak

München untersucht. Dabei werden die Kosten von Wohnen und Mobilität in ihrer langfristigen Auswirkungen auf die privaten Haushalte untersucht. Auf Empfehlung der Technischen Universität München und des Planungsreferats München wurde die Ortsplanung Haars als beispielhaft vorgeschlagen.

Die zurückhaltende Entwicklung der Ortsteile

Individualverkehr vermeiden und die Lebensqualität der Bürger auf lange Sicht gesichert werden. Bürgermeister Dworzak: „Ich habe mir den Vortrag von einem Fachmann vorab ins Englische übersetzen lassen und noch im Flugzeug fleißig geübt. Das hat sich rentiert. Haar hat sehr viel internationales Lob und Aufmerksamkeit bekommen.“

Gabriele Müller



Westfassade zum Getränkemarkt Orterer

Frischer Wind? Tests beweisen:



Es kommt nur heiße Luft!

So wählen Sie richtig am 16. März 2014

Die Haarer SPD bittet um Ihre Stimme

Wir wollen unsere ehrliche und erfolgreiche Politik für unsere Gemeinde auch in den nächsten sechs Jahren fortsetzen. Voraussetzung dafür ist, dass jeder Haarer Bürger sein Wahlrecht wahrnimmt: Entweder mit Briefwahl oder am **16. März 2014** in sein Stimmlokal zum Wählen geht.

Bei den Kommunalwahlen am **16. März 2014** sind vier Stimmzettel auszufüllen:

1. Wahl des Bürgermeisters:

Jeder Wähler hat eine Stimme zu vergeben.

SPD	Gabriele Müller Sonderschullehrerin, Zweite Bürgermeisterin	
------------	-----------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------

2. Wahl des Gemeinderats:

Jeder Wähler hat 24 Stimmen zu vergeben.

- Mit dem **Listenkreuz** nehmen Sie den gesamten Wahlvorschlag einer Partei an. Jeder Kandidat bekommt 1 Stimme.
- Für das **Häufeln** dient die senkrechte Leiste links der Namen. Hier können Sie einzelnen Kandidatinnen und Kandidaten **1, 2 oder 3** Stimmen geben (nicht mehr als insgesamt 24).
- Sie haben auch die Möglichkeit, Ihre 24 Stimmen auf verschiedene Parteien zu verteilen.

3. Wahl des Landrats:

Jeder Wähler hat 1 Stimme zu vergeben.

4. Wahl des Kreistags:

Jeder Wähler hat 70 Stimmen zu vergeben, entweder mit dem **Listenkreuz** oder durch **Häufeln**.

Achtung: Die Endsumme darf die Zahl 70 nicht übersteigen!



Unsere Kandidaten für den Kreistag:
Gabriele Müller, Platz 23; Peter Paul Gantzer, Platz 70

Wahlvorschlag Nr. 2

Kennwort

Sozialdemokratische Partei Deutschlands



<input type="checkbox"/>	1. Gabriele Müller , Sonderschullehrerin, Zweite Bürgermeisterin
<input type="checkbox"/>	2. Dr. Alexander Zill , Zahnarzt, Gemeinderat
<input type="checkbox"/>	3. Katharina Dworzak , Dipl. Geographin, Beteiligungsmangerin, Gemeinderätin, Jugendreferentin
<input type="checkbox"/>	4. Thomas Fäth , Dipl. Wirtschaftsinformatiker (BA), Gemeinderat
<input type="checkbox"/>	5. Traudl Vater , Sozialarbeiterin, Hausfrau, Gemeinderätin, Stellv. Fraktionsvorsitzende
<input type="checkbox"/>	6. Wolfgang Hillner , Rentner
<input type="checkbox"/>	7. Ingrid Fäth , Steuerfachgehilfin, Hausfrau, Gemeinderätin
<input type="checkbox"/>	8. Peter Ziegler , Dipl. Sozialpädagoge, Gemeinderat
<input type="checkbox"/>	9. Manuela Fürnrieder , Vertriebsfachbearbeiterin, Gemeinderätin
<input type="checkbox"/>	10. Horst Wiedemann , Studiendirektor a. D., Gemeinderat
<input type="checkbox"/>	11. Monika Reitingner , Verwaltungsbeamtin
<input type="checkbox"/>	12. Prof. Dr. Alfons Meindl , Molekulargenetiker, Gemeinderat, Fraktionsvorsitzender
<input type="checkbox"/>	13. Vera Würfl , Ballettmeisterin, choreografische Mitarbeiterin, Gemeinderätin
<input type="checkbox"/>	14. Cherin Sakkal , Rechtsanwältin, Gemeinderat
<input type="checkbox"/>	15. Eva Alger-Seemann , Managing Consultant
<input type="checkbox"/>	16. Clemens Wiedemann , Musiklehrer
<input type="checkbox"/>	17. Dr. Ulrike Holtappel , Syndikusanwältin bei einem Rückversicherungsunternehmen
<input type="checkbox"/>	18. Andreas Walleitner , Selbständig, Zaunbau
<input type="checkbox"/>	19. Ingrid Behbehani , Dipl. Sozialpädagogin (FH)
<input type="checkbox"/>	20. Peter König , Gesamtbetriebsrats-Vorsitzender, Dipl. Betriebswirt (FH)
<input type="checkbox"/>	21. Laura Müller , Studentin Lehramt für Mathematik und Englisch
<input type="checkbox"/>	22. Peter Schießl , Hauptschullehrer
<input type="checkbox"/>	23. Catarina Seemann , Studentin der Rechtswissenschaft
<input type="checkbox"/>	24. Artur Huber , Städtischer Angestellter a. D.

Impressum:

Haar Genau – sozial demokratisch kritisch

Herausgeber: SPD Haar, Cherin Sakkal,
Anneliese-Kupper Allee 32, 85540 Haar

Redaktionsleiterin und V.i.S.d.P.:
Eva Alger-Seemann, Lärchenweg 6a, 85540 Haar

Redaktionsteam:
Gabriele Müller, Dr. Ulrike Holtappel,
Eva Genseleiter

Autoren: Ingrid Fäth, Helmut Dworzak,
Katharina Dworzak, Prof. Dr. Alfons Meindl,
Traudl Vater, Horst Wiedemann, Dr. Alexander Zill

Druck: Offsetdruck Brummer GmbH,
Bahnhofstr. 11, 85570 Markt Schwaben

Logo: Robert Würfl

Fotos: Archiv der SPD Haar,
Fotoatelier Reisbeck, Petra Schönberger

Haar Genau: Auflage: 10.000 Stück

Achtung: Die Endsumme darf die Zahl 24 nicht übersteigen!